

Einmal Gold, zweimal Silber

Region Drei junge Akkordeonisten aus Brittnau, Zofingen und Oftringen haben sich am Schweizerischen Jugendmusikwettbewerb einer grossen Aufgabe gestellt und diese mit Bravour gemeistert.

Am Schweizerischen Jugendmusikwettbewerb (SJMW), welcher 1975 ins Leben gerufen wurde, werden an die Teilnehmenden hohe Anforderungen an Technik, stilistischer Vielfalt und Spieldauer gestellt. Das klassische Akkordeon ist seit 1999 im Fächerkatalog des Wettbewerbs. Alle zwei Jahre dürfen sich die talentierten und motivierten Akkordeonisten einer Fachjury stellen, welche bei einer genügenden Punktzahl die Ränge 1 bis 3 vergibt. Wer einen ersten Rang erzielt, darf sechs Wochen später beim Finale in Zürich nochmals vorspielen. Beide Anlässe werden von



Die Wettbewerbsteilnehmer mit ihren Lehrpersonen (v. l.): Jaco Ackermann, Yvonne Glur (Musikschulen Brittnau und Zofingen), Janine Aeschlimann, Ursula Weber (Musikschule Oftringen) und Janina Bohnenblust.

ZVG

Konzerten mit ausgewählten Preisträgerinnen begleitet.

Janine Aeschlimann aus Brittnau besucht die 4. Klasse und hat gleich an ihrem ersten Wettbewerb in der 1. Alters-

kategorie einen 2. Preis erspielt. In der Kategorie «Freie Kammermusik» trat sie mit ihrem Bruder Joel an der Querflöte an. Sie erspielten sich einen 2. Preis. Die Jury war begeistert vom Zu-

sammenspiel der beiden Musiker, der Spielfreude und der Programmwahl.

Die Zofingerin Janine Bohnenblust hat mit ihrem anspruchsvollen Programm in der 3. Alterskategorie einen 2. Preis erreicht. Zuerst spielte sie «Mosaik» von Fritz Dobler, eine Originalkomposition für Akkordeon. Mit einer Haydn-Sonate und «Solveigs Lied» von Edvard Grieg zeigte sie eindrücklich, dass Klaviermusik mit den entsprechenden klanglichen Anpassungen überzeugend auf dem Akkordeon interpretiert werden darf.

Ebenfalls in der 3. Kategorie musizierte der Oftringer Jaco Ackermann. Er spielte eine Sonate von Domenico Scarlatti, einen Tango des argentinischen Meisters Astor Piazzolla und zwei Stücke des Franzosen Jacques Ibert. Die Jury lobte Ackermanns ausdrucksstarkes Spiel und sprach ihm einen 1. Preis zu. Damit verbunden ist die Finalteilnahme Anfang Mai in Zürich. Beim Jurygespräch durfte er dafür gleich noch wertvolle Tipps entgegennehmen. (ZG)